

## Schwangerschaft mit HIV: Wie hoch ist das Infektionsrisiko für das Neugeborene?

**Datum:** 18.05.2020

**Original Titel:**

HIV infections and HIV testing during pregnancy, Germany, 1993 to 2016

**Kurz & fundiert**

- Der Epidemiologe und Arzt Dr. Ulrich Markus vom Robert Koch-Institut in Berlin schätzte auf Grundlage verschiedener Daten, wie viele Schwangere sich in Deutschland auf [HIV](#) testen ließen und wie häufig das [Virus](#) von der Mutter auf das Kind übertragen wurde
- Immer mehr Schwangere ließen sich in den letzten Jahren vorsorglich auf [HIV](#) testen (2001: etwa 50 %; 2016: etwa 90 %)
- Die Übertragungsrate von HIV von der Mutter auf ihr Kind sank im Laufe der Zeit von 6,8 % (2001) auf 1,1 % (2016)

**DGP - Immer mehr Schwangere ließen sich in den letzten Jahren vorsorglich auf HIV testen. Das ist daher von Bedeutung, weil nur dann entsprechende Vorsorgemaßnahmen für das Kind ergriffen werden können, wenn die HIV-[Infektion](#) der Mutter bekannt ist. Erfreulicherweise sank im Laufe der Zeit die HIV-Übertragungsrate von der Mutter auf ihr Kind.**

---

Eine [Infektion](#) mit den Humanen Immundefizienz-Viren (HIV) kann sich von einer werdenden Mutter auf ihr Kind übertragen. Eine Übertragung ist während der Schwangerschaft, bei der Geburt und nach der Geburt durch das Stillen möglich. Mit entsprechenden Vorsorgemaßnahmen ist das Übertragungsrisiko jedoch sehr gering. Zu solchen Vorsorgemaßnahmen zählen: eine entsprechende Therapie der infizierten Mutter, bei nicht ausreichender Wirksamkeit der Behandlung ein [Kaiserschnitt](#) statt einer natürlichen Geburt, eine vorsorgliche Behandlung des Neugeborenen und ein Verzicht auf Stillen. Die Vorsorgemaßnahmen können jedoch nur dann getroffen werden, wenn die HIV-Infektion der Mutter bekannt ist. Aus diesem Grund wird allen Schwangeren standardmäßig ein HIV-Test angeboten. Doch wie viele Schwangere lassen sich in Deutschland auf HIV untersuchen und wie häufig wird das [Virus](#) von der Mutter auf das Kind übertragen? Wie hat sich dies im Laufe der Zeit entwickelt? Das sind Fragen, auf die Dr. Ulrich Markus vom Robert Koch-Institut in Berlin Antworten suchte.

### **Verschiedene Quellen dienten als Grundlage der Schätzungen**

Für seine Schätzung nutzte der Wissenschaftler verschiedene Quellen. Er verwendete unter anderem die Daten von Kostenerstattungen für HIV-[Screening](#)-Tests, von mathematischen Modellen und von dem anonymen HIV-Register für Kinder, die über ihre Mutter mit HIV infiziert wurden.

## **Die Übertragungsrate von HIV von der Mutter auf ihr Kind ist in den letzten Jahren gesunken**

Bei seinen Analysen stellte der Mediziner fest, dass die Anzahl von HIV-infizierten Frauen, die zwischen 15 und 49 Jahren alt waren, in den letzten Jahren zugenommen hatte. Während 1993 noch etwa 6000 Frauen in der Altersgruppe mit HIV infiziert waren, waren es im Jahre 2016 etwa 11000 Frauen. Der jährliche Anteil von Frauen mit HIV, die eine Lebendgeburt hatten, stieg von durchschnittlich 1,9 % (zwischen 1993 und 1998) auf durchschnittlich 4,9 % (zwischen 2011 und 2015). Auch der Anteil der Frauen, die sich während ihrer Schwangerschaft auf HIV testen ließen, stieg an - nämlich von etwa 50 % im Jahre 2001 auf etwa 90 % im Jahre 2016. Erfreulicherweise sank der Anteil der Kinder, die sich über die Mutter mit HIV infizierten. Während die Übertragungsrate 2001 noch bei 6,8 % lag, sank sie bis 2016 auf 1,1 %.

Frauen mit HIV brachten zwischen 2011 und 2015 häufiger Kinder zur Welt als es zwischen 1993 und 1998 der Fall war. Erfreulicherweise sank die Übertragungsrate der Infektion von der Mutter auf das Kind im Laufe der Zeit. Die Gründe dafür liegen vermutlich darin, dass Schwangere in den letzten Jahren häufiger einen HIV-Test in Anspruch nahmen und sich die Behandlungsmöglichkeiten von HIV verbesserten.

### **Referenzen:**

Marcus U. HIV infections and HIV testing during pregnancy, Germany, 1993 to 2016. Euro Surveill. 2019 Nov;24(48). doi: 10.2807/1560-7917.ES.2019.24.48.1900078.

# MERKZETTEL

für das Gespräch mit Ihrer Ärztin oder Ihrem Arzt

Damit Sie viel aus dem Gespräch mit Ihrer Ärztin/Ihrem Arzt mitnehmen, empfehlen wir Ihnen, Ihre Beschwerden, aber auch Ihre Behandlungsziele sowie alle Ihre Fragen zu notieren. Wichtig für das Arztgespräch ist eine Liste der **Medikamente oder Nahrungsergänzungsmittel**, die sie derzeit verwenden. Über eventuelle **Allergien und Unverträglichkeiten** sollten Sie Ihre Ärztin/Ihren Arzt ebenfalls immer informieren. Nutzen Sie hierfür unseren Vordruck „Meine Medikations- und Behandlungsübersicht“.

## Meine Beschwerden und/oder Behandlungsziele

---

---

---

## Meine Fragen

---

---

---

## Folgende Themen/Studien möchte ich besprechen

Welches Thema beschäftigt Sie? Was haben Sie z. B. in aktuellen Studien gelesen?

---

---

---

## Notieren Sie die wichtigsten Punkte des Arztgesprächs

So bemerken Sie schnell, ob Sie alles richtig verstanden haben und ob Fragen unbeantwortet blieben

Meine Notizen zum Gespräch am \_\_\_\_\_:

---

---

---

---

---

Weitere Tipps für das Arztgespräch finden Sie unter „Materialien für den Arztbesuch“